

Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Übung - Digitaltechnik

6. Übung

www.kit.edu





Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)



Minimierung (Optimierung)



- Aus den schaltalgebraischen Ausdrücken ist ersichtlich, dass der Beschreibungsaufwand sinkt, je weniger Terme vorhanden sind bzw. je mehr Literale aus den Termen entfallen
- Bei der schaltungstechnischen Realisierung zeigt sich ebenfalls, dass entsprechende Aufwendungen für Schaltelemente von der Anzahl der Terme und der verwendeten Literale abhängen
- Bei der DNF (KNF) benötigt man für jede Einsstelle (Nullstelle) einen Minterm (Maxterm)
 - → durch gezieltes Weglassen von Literalen in einem Minterm (Maxterm) kann dieser Term mehrere Einsstellen (Nullstellen) repräsentieren
 - → Anzahl der benötigten Terme und Literale wird reduziert
 - → Minimierung von Schaltfunktionen!



Minimierung



Primterme und Eins- bzw. Nullstellenüberdeckung

- → Einsstellen (Nullstellen) verschiedener Primterme können "überlappen"
- → (kosten)günstigste Auswahl von Primtermen gesucht, die alle Einsstellen (Nullstellen) der Funktion überdecken -> Überdeckungsproblem!
- → das Gesamtproblem nennt man das Minimierungsproblem

Bewertungskriterium

→ zur Bewertung unterschiedlicher Lösungen des Minimierungsproblems wird die Anzahl der Literale der Primterme zzgl. der Zahl der verwendeten Terme verwendet

Beispiel:

$$y = (x_4 \& \overline{x_3} \& x_2 \& \overline{x_1}) \lor (x_4 \& x_3 \& \overline{x_2}) \lor (x_5 \& x_3)$$

$$L(y) = 4+3+2+3=12$$

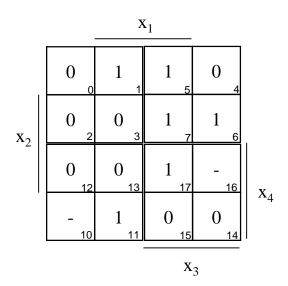
Gesucht: Auswahl von Primtermen mit L(y) minimal





Minimierung am Symmetriediagramm

- Die Minimierung mit Symmetriediagramm stellt eine graphische Methode dar -> Ausnutzung der Symmetrierelationen
- Zusammenfassung von Belegungen zu maximalen Blöcken
 - → Finden aller Primblöcke (charakteristische Terme ≅ Primterme)
 - → Überdeckung aller Einsstellen (bzw. Nullstellen)







Die Einsstellenmenge einer vollständig definierten Schaltfunktion $y = f(x_3, x_2, x_1)$ sei gegeben mit

$${X_{j}}_{1} = {0,1,3,4}$$

■ 1.1 Tragen Sie die Funktion in ein Symmetriediagramm ein und geben Sie die Nustellenmenge an $\{X_i\}_0$.

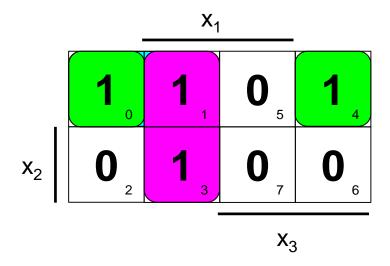
	1 0	1	0 5	1 4
X_2	0 2	1 3	0,	0 6
		•	X ₃	}

$${X_i}_0 = {2,5,6,7}$$





 1.2 Geben Sie die vollständige Blocküberdeckung in disjunktiver Form an.



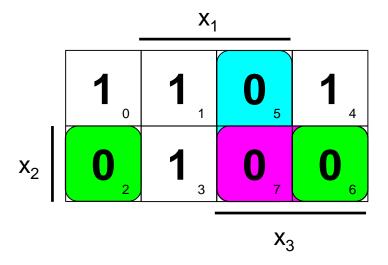
$$y = \boxed{x_2 \& x_3} \lor \boxed{x_1 \& x_3} \lor \boxed{x_1 \& x_2}$$

$$y = \boxed{x_1 \& x_3} \lor \boxed{x_1 \& x_2}$$





 1.3 Geben Sie die vollständige Blocküberdeckung in konjunktiver Form an.



$$y = (\overline{x_1} \vee \overline{x_3}) & (\overline{x_2} \vee \overline{x_3}) & (x_1 \vee \overline{x_2})$$

$$y = (\overline{x_1} \vee \overline{x_3}) & (x_1 \vee \overline{x_2})$$





1.4 Zur Implementierung der Funktion stehen nur NAND-Gatter (mit mehreren Eingängen) zur Verfügung. Formen Sie die disjunktive Form mit Hilfe der DeMorganschen Regeln entsprechend um.

$$y = (x_1 \& \overline{x_3}) \lor (\overline{x_1} \& \overline{x_2})$$

$$= \overline{(x_1 \& \overline{x_3})} \lor (\overline{x_1} \& \overline{x_2})$$

$$= \overline{(x_1 \& \overline{x_3})} \& \overline{(\overline{x_1} \& \overline{x_2})}$$

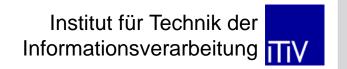
$$= a \& a$$

$$= (x_1 \& \overline{x_3}) \& (\overline{x_1} \& \overline{x_2})$$

$$= (x_1 \& \overline{x_3}) \& (\overline{x_1} \& \overline{x_2})$$

$$= (x_1 \& \overline{x_3}) \& (x_1 \& \overline{x_2})$$





Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

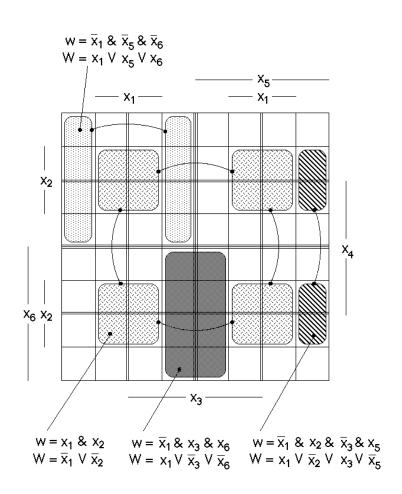




Minimierung am Symmetriediagramm

- → Finden von Primblöcken (Primtermen) in Symmetriediagrammen
- Sukzessive Bildung von Blöcken aus Einsstellen (Nullstellen) und Freistellen
 - → durch Spiegelung von kleineren

 Blöcken (einzelne Einsstellen sind kleinste Blöcke) an allen möglichen
 Symmetrielinien
- Maximal zusammengefasste Blöcke von Einsstellen sind Primeinsblöcke, wenn keine Spiegelung mehr möglich



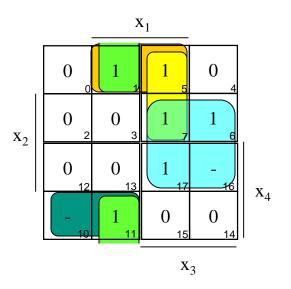




Minimierung am Symmetriediagramm

Beispiel (1):

- Gegeben: y = f (x4, x3, x2, x1) durch die Angabe der Eins- und Nullstellen im Symmetriediagramm
- Gesucht: Kürzester algebraischer Ausdruck
 → Disjunktive Minimalform (DMF)
- Primterme zur Bildung einer DMF spezifizieren
 Primeinsblöcke
 - → werden *Primimplikanten* genannt (*Primimplikate* für Konjunktive Minimalform KMF)
- Die farbig dargestellten Primimplikanten überdecken Eins- und Freistellen







Minimierung am Symmetriediagramm

Beispiel (2):

Als Primimplikanten erhält man:

$$w_1 = x_3 x_2$$

$$w_2 = \overline{x_4} \overline{x_2} x_1$$

$$w_3 = \overline{x_4} x_3 x_1$$

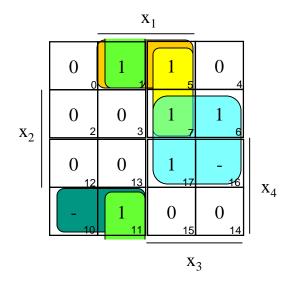
$$w_4 = \overline{x_3} \overline{x_2} x_1$$

$$w_5 = x_4 \overline{x_3} \overline{x_2}$$

Vorgehensweise:

- → Auswahl der Primimplikanten, die allein eine Einsstelle überdecken
 - → sogenannte *Kerne*
- → sind durch die *Kerne* alle Einstellen überdeckt -> Minimallösung
- → sonst: Auswahl weiterer Primimplikanten (Strategie + Bewertung notwendig!)







Gegeben sei eine unvollständig definierte Schaltfunktion $y = f(x_1, x_2, x_3, x_4, x_5)$ durch ihre Einsstellenmenge $\{X_j\}_1$ und ihre Nullstellenmenge $\{X_j\}_0$.

$${X_j}_1 = {0, 7, 10, 14, 15, 16, 17, 20, 24, 34, 37}$$

 ${X_j}_0 = {1, 2, 3, 5, 6, 12, 21, 22, 23, 25, 26, 31, 32, 33, 35, 36}$

2.1 Tragen Sie die Funktion in ein Symmetriediagramm ein.

					X ₅					
	1	<u> </u>	¹ 1	•						
	1 0	0	0 5	—	1	0	0	1 20		
\mathbf{x}_2	0	0	1	0	0	—	0	0		
	0	— 13	1	1	0	1	0	0	v	
	1	—	1	1	1 34	0	0	— 30	X ₄	
		•		y	ζ ₃					

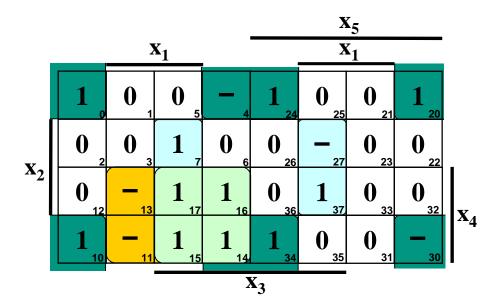


2.2 Bestimmen Sie graphisch eine disjunktive Minimalform der Schaltfunktion (DMF), indem Sie alle Primblöcke in das Symmetriediagramm eintragen. Geben Sie den Funktionsausdruck für die DMF an.

	<u> </u>					x ₁				
_	1	0	0 5	—	1	0	0	1 20		
\mathbf{x}_2	0	0	1	0	0	— 27	0	0		
	0	—	1	1	0	1 37	0	0	v	
	1	—	1	1	1 34	0 35	0		X ₄	
		•		7	ζ ₃					

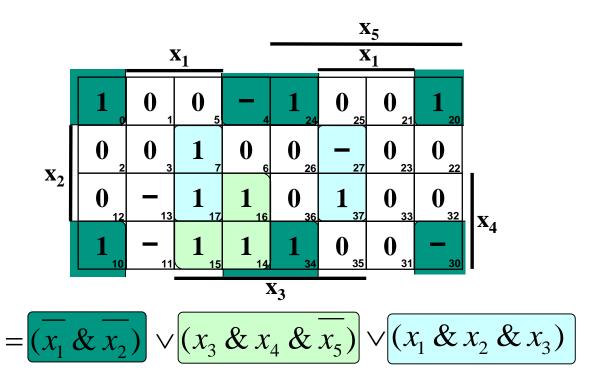


2.2 Bestimmen Sie graphisch eine disjunktive Minimalform der Schaltfunktion (DMF), indem Sie alle Primblöcke in das Symmetriediagramm eintragen. Geben Sie den Funktionsausdruck für die DMF an.

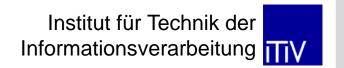




2.2 Bestimmen Sie graphisch eine disjunktive Minimalform der Schaltfunktion (DMF), indem Sie alle Primblöcke in das Symmetriediagramm eintragen. Geben Sie den Funktionsausdruck für die DMF an.







Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

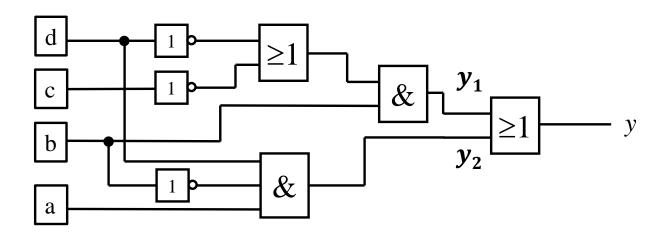




Gegeben sei die Schaltfunktion, y = f(a, b, c, d), welche sich aus der ODER - Verknüpfung der beiden Schaltfunktionen $y_1 = f_1(a, b, c, d)$ und $y_2 = f_2(a, b, c, d)$ ergibt.

$$y_1 = (\bar{c} \vee \bar{d}) \& b \qquad \qquad y_2 = d \& \bar{b} \& a$$

3.1 Zeichnen Sie eine Gatterschaltung, die die Funktion y realisiert.





 3.2 Geben Sie die Funktionstabelle für die Funktion y an. Wie lauten die Nullstellen der Funktion? Tragen Sie die Funktion in ein Symmetriediagramm ein.

$$y_1 = (\overline{c} \vee \overline{d}) \& b$$
$$y_2 = d \& \overline{b} \& a$$
$$y = y_1 \vee y_2$$

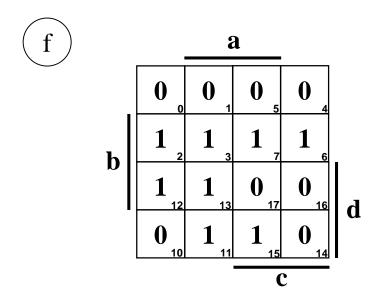
$$\rightarrow \{X_i\}_0 = \{0, 1, 4, 5, 10, 14, 16, 17\}$$

$\mathbf{j_0}$	d	c	b	a	$ \mathbf{y_1} $	$\mathbf{y_2}$	y
0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	1	0	0	0
2	0	0	1	0	1	0	1
1 2 3 4 5 6 7	0	0	1	1	1	0	1
4	0	1	0	0	0	0	0
5	0	1	0	1	0	0	0
6	0	1	1	0	1	0	1
	0	1	1	1	1	0	1
10	1	0	0	0	0	0	0
11	1	0	0	1	0	1	1
12	1	0	1	0	1	0	1
13	1	0	1	1	1	0	1
14	1	1	0	0	0	0	0
15	1	1	0	1	0	1	1
16	1	1	1	0	0	0	0
17	1	1	1	1	0	0	0



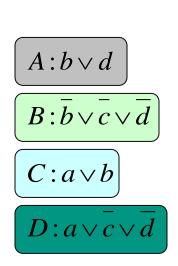
3.2 Geben Sie die Funktionstabelle für die Funktion y an. Wie lauten die Nullstellen der Funktion? Tragen Sie die Funktion in ein Symmetriediagramm ein.

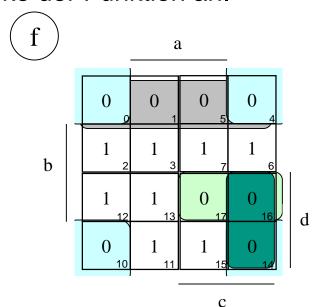
$$\rightarrow \{X_j\}_0 = \{0, 1, 4, 5, 10, 14, 16, 17\}$$





3.3 Geben Sie alle Primnullblöcke der Funktion an.





3.4 Geben Sie eine konjunktive Minimalform der Funktion an.

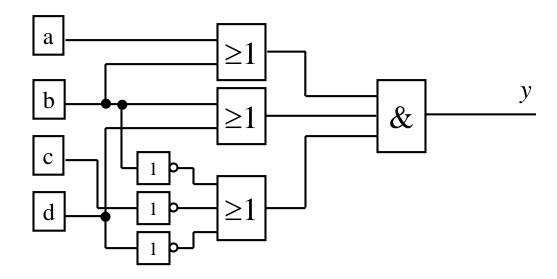
$$y = (a \lor b) \& (\overline{b} \lor \overline{c} \lor \overline{d}) \& (b \lor d)$$





 3.5 Geben Sie eine Gatterschaltung an, die die minimierte Funktion realisiert.

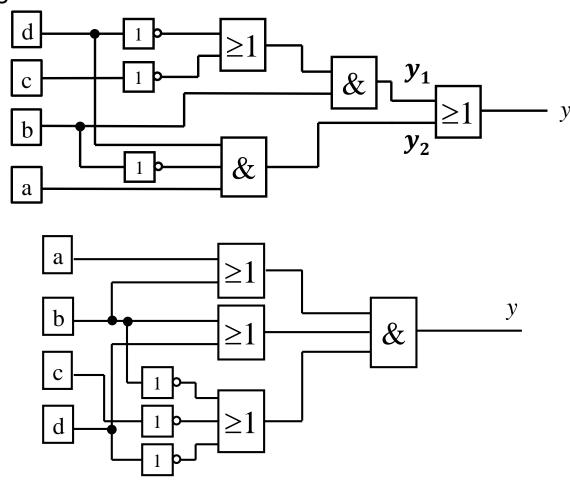
$$y = (a \lor b) \& (\overline{b} \lor \overline{c} \lor \overline{d}) \& (b \lor d)$$



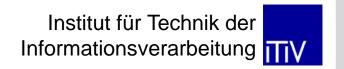
3. Aufgabe



Vergleich der beiden Schaltungsrealisierungen vor und nach der Minimierung.







Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)





Formale algebraische Minimierung

- → Das Nelson/Petrick-Verfahren
 - sehr leistungsfähiges algebraisches Verfahren
 - Nelson-Verfahren: Bestimmung der Menge aller Primimplikanten (bzw.Primimplikaten)
 - Petrick-Verfahren: Bestimmung der kostenminimalen Auswahl von

Primimplikanten zur Einsstellenüberdeckung

(bzw.Primimplikaten zur Nullstellenüberdeckung)

Alternativ: graphisch mit Überdeckungstabelle

+ Regeln zur Abarbeitung/Vereinfachung

<u>Ergebnis:</u> kostenminimaler algebraischer Ausdruck der zu realisierenden digitalen Schaltfunktion



Nelson-Verfahren



Ziel: liefert zu einer (ggf. unvollständig definierten) Schaltfunktion f alle...

...Primimplikanten:

- Bildung der Einsstellenergänzung f^E: Alle Freistellen werden zu "1" deklariert
- Mittels bekannter algebraischer Verfahren wird die KNF [!] von f^E gebildet

...Primimplikate:

- Bildung der Nullstellenergänzung
 f^N: Alle Freistellen werden zu "0"
 deklariert
- Mittels bekannter algebraischer Verfahren wird die **DNF** [!] von f^N gebildet
- Schrittweise ausdistribuieren, Termanteile, die **ausschließlich Freistellen** von *f* überdecken, direkt streichen
- Die Anzahl der Primblöcke kann anschließend mit dem Petrick-Verfahren minimiert werden



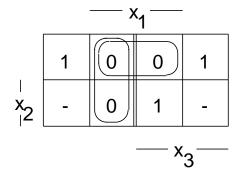


Nelson-Verfahren:

Beispiel:

Man nehme eine Nullblocküberdeckung:

$$f^{E} = (\overline{x_1} \vee x_2) \& (\overline{x_1} \vee x_3)$$



Durch Ausdistribuieren + Umformung erhält man:

$$f^{E} = (\overline{x_{1}} \vee x_{2}) & (\overline{x_{1}} \vee x_{3})$$

$$= \overline{x_{1}} \overline{x_{1}} \vee \overline{x_{1}} x_{3} \vee \overline{x_{1}} x_{2} \vee x_{2} x_{3}$$

$$= \overline{x_{1}} \vee \overline{x_{1}} x_{3} \vee \overline{x_{1}} x_{2} \vee x_{2} x_{3}$$

$$= \overline{x_{1}} \vee \overline{x_{1}} x_{2} \vee x_{2} x_{3}$$

$$= \overline{x_{1}} \vee x_{2} x_{3}$$

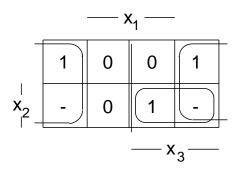
$$= \overline{x_{1}} \vee (x_{2} & x_{3})$$

Distributivgesetz

Regel R7

Absorption (R11)

Absorption (R11)





Überdeckungsproblem (oder Auswahlproblem)

- Bei dem Nelson-Verfahren erfolgte <u>nur</u> die Ermittlung aller Primterme
- Weiterhin gesucht: optimale Auswahl der Primterme
 - → eine Auswahl von Primtermen, die alle Einsstellen (Nullstellen) der gewünschten Funktion berücksichtigt wird Überdeckung genannt
- <u>Lösung:</u> graphische Auswahl der Primterme mit Überdeckungstabelle
 - → für jeden Primterm wird angegeben, welche Einsstellen (bzw. Nullstellen) er überdeckt
 - → zur Bewertung wird eine Spalte mit Kosten c_k angefügt
 - → Überdeckungstabelle wird mit Hilfe bestimmter Regeln abgearbeitet (vereinfacht) -> Kernermittlung + Dominanzregeln
 - → algebraische Behandlung der optimalen Auswahl von Primtermen auch möglich:
 - → Bildung und Auswertung des Petrick-Ausdrucks!
- Ergebnis: kostenminimale Überdeckung der Schaltfunktion





Überdeckungsproblem:

Kernermittlung:

- Wenn eine Einsstelle (Nullstelle) nur durch einen einzigen Primterm abgedeckt wird, nennt man den Primimplikanten (Primimplikaten) Kernimplikant (Kernimplikat)
- Kernimplikanten (Kernimplikate) müssen auf jeden Fall in die Überdeckungslösung aufgenommen werden
- Spalten von Einsstellen (Nullstellen) in der Überdeckungstabelle, die von Kernimplikanten (Kernimplikaten) abgedeckt werden, können gestrichen werden, und müssen in der weiteren Abarbeitung nicht mehr berücksichtigt werden





Kernermittlung und Vereinfachung der Überdeckungstabelle Beispiel:

k	PI		j					n				
		0	2	4	1	1	12	14	16	p _i	Ci	
_	1	X_4X_2						X		X	p ₁	C ₁
_	2	$\overline{x_3}x_2$		X				Х			p ₂	C ₂
	3	$x_4 x_3 x_1$							X	X	p ₃	C ₃
	4	$x_4 x_3 x_1$					<u> </u>				p ₄	C ₄
_							<u>`</u>				P4	
_	5	$X_4 X_2 X_1$	Х		X						p ₅	C ₅
	6	$X_4 X_3 X_1$	X	X							p ₆	C ₆
	7	$x_3 x_2 x_1$			X				X		p ₇	C ₇
	_											



Dominanzregeln und Ihre Anwendung (1)

Spaltendominanzregeln:

■ Spaltendominanz in der Überdeckungstabelle:

i ₁	i_2	
Χ	Χ	p ₁
		p_2
X	Χ	p_3
X		p_4
X		p_5

-	-
i_2	
Χ	p ₁
	p ₂
X	p_3
	p ₄
	p ₄
	i ₂ X

- Wenn die Spalte i₂ durch einen der Terme p₁ oder p₃ überdeckt wird, so wird dadurch auch i₁ überdeckt
 - also: Einsstelle der Spalte i, ist durch p, oder p, auch realisiert
- Man sagt: ("Vektor" i₁) dominiert ("Vektor" i₂) und schreibt: i₁ ≥ i₂
- Dominierende Spalten (hier: i₁) können gestrichen werden

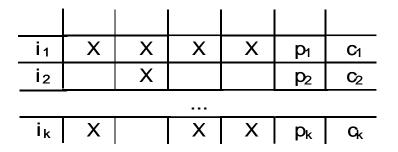


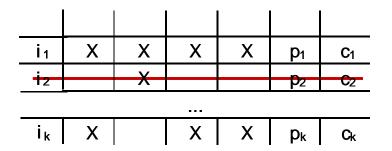


Dominanzregeln und Ihre Anwendung (2)

Zeilendominanzregeln:

■ Zeilendominanz in der Überdeckungstabelle:





- Wenn eine Zeile i_2 (\cong Primterm p_2) nur Spalten (\cong Einsstellen) überdeckt, die auch von einer anderen Zeile i_1 (\cong Primterm p_1) überdeckt werden
 - \rightarrow i₂ wird von i₁ dominiert: i₂ \leq i₁, und

es gilt: (Kosten c_1) \leq (Kosten c_2)

→ die Zeile i₂ kann gestrichen werden





Überdeckungsproblem (Auswahlproblem):

Petrick-Verfahren:

- Das Petrick-Verfahren ist eine algebraische Methode
 - → dient zur Bestimmung kostenminimaler Lösungen von Überdeckungsproblemen
- Es kann direkt nach dem Nelson-Verfahren zur kostenminimalen Auswahl von Primtermen verwendet werden
- Spaltendominanzen und Zeilendominanzen k\u00f6nnen algebraisch mit Hilfe des Petrick-Verfahrens in Form von Absorptionsregeln bzw.
 Ausdistribuieren abgearbeitet bzw. bewiesen werden
- Petrick-Verfahren wird bei zyklischen Resttabellen verwendet





Petrick-Ausdruck (PA):

- Der Petrick-Ausdruck ist algebraische Beschreibung der Überdeckungsbedingungen
 - → ob der Primterm k zur Lösung gehört, wird mit der bool´schen

Präsenzvariable (Auswahlvariable) p_k angegeben

- $-> p_k = 0$ => Primterm k ist nicht in Lösung enthalten
- -> p_k = 1 => Primterm k ist Bestandteil der Lösung
- → zur Überdeckung jeder Einsstelle muss mindestens ein Primterm zur Lösung gehören, der diese Stelle überdeckt
- Petrick-Ausdruck besteht daher aus Termen von disjunktiv verknüpften
 Präsenzvariablen
 - → für jede Einsstelle der Tabelle enthält der PA einen Term
 - → in jedem Term muss mindestens eine Präsenzvariable den Wert ´1´ haben
- Diese Terme werden konjunktiv zum Petrick-Ausdruck verknüpft
 - → der Petrick-Ausdruck muss immer eins liefern!





Überdeckungsproblem (Auswahlproblem)

Beispiel:

اء					_					
k	PI	0	2	4	11	12	14	16	p _i	Ci
1	x_4x_2					X		X	p ₁	C ₁
2	$\overline{x_3}x_2$		X			X			p ₂	C ₂
3	$X_4X_3X_1$						X	X	p ₃	C ₃
4	$X_4 X_3 X_1$				X				p ₄	C 4
5	$\overline{x_4} \overline{x_2} \overline{x_1}$	X		X					p ₅	C 5
6	$\overline{x_4} \overline{x_3} \overline{x_1}$	X	X						p ₆	C ₆
7	$x_3\overline{x_2}x_1$			X			X		p ₇	C ₇

$$PA = (p_5 \lor p_6) \& (p_2 \lor p_6) \& (p_5 \lor p_7) \& p_4 \& (p_1 \lor p_2) \& (p_3 \lor p_7) \& (p_1 \lor p_3) = 1$$

 Im Petrick-Ausdruck kann man erfassen (beweisen!), dass die Präsenzvariablen der Kernimplikanten (p₄) immer eins sein müssen





Überdeckungsproblem (Auswahlproblem)

 Auch der Petrick-Ausdruck wird durch Distributionsregeln und Absorptionsregeln vereinfacht

Beispiel:

$$\begin{split} PA &= (p_5 \vee p_6) \,\&\, (p_2 \vee p_6) \,\&\, (p_5 \vee p_7) \,\&\, p_4 \,\&\, (p_1 \vee p_2) \,\&\, (p_3 \vee p_7) \,\&\, (p_1 \vee p_3) = 1 \\ &= \dots \\ &= p_1 p_4 p_6 p_7 \vee p_2 p_3 p_4 p_5 \vee p_1 p_3 p_4 p_5 p_6 \vee p_2 p_3 p_4 p_6 p_7 \vee p_1 p_2 p_4 p_5 p_7 = 1 \\ &= p_4 \,\&\, (p_1 p_6 p_7 \vee p_2 p_3 p_5 \vee p_1 p_3 p_5 p_6 \vee p_2 p_3 p_6 p_7 \vee p_1 p_2 p_5 p_7) = 1 \\ PA &= p_1 p_4 p_6 p_7 \vee p_2 p_3 p_4 p_5 \vee p_1 p_3 p_4 p_5 p_6 \vee p_2 p_3 p_4 p_6 p_7 \vee p_1 p_2 p_4 p_5 p_7 = 1 \end{split}$$





Überdeckungsproblem (Auswahlproblem)

- Damit der Petrick-Ausdruck ´1´ wird, muss mindestens einer der disjunktiv verknüpften konjunktiven Teilterme eins sein
- Jeder konjunktive Teilterm repräsentiert genau eine mögliche Lösung des Auswahlproblems
- Zur Auswahl der optimalen Lösung:
 - → die Kosten c_k der Primterme p_k werden herangezogen
 - → Anzahl der Literale von p_k
- Vergleich der Kostensummen K aller möglichen Lösungen
 - (K = Summe der Literale der jeweils notwendigen Primterme)
 - → diejenige Überdeckung mit optimalen Kosten kann ermittelt werden





Überdeckungsproblem (Auswahlproblem)

Beispiel:

$$PA = p_1 p_4 p_6 p_7 \lor p_2 p_3 p_4 p_5 \lor p_1 p_3 p_4 p_5 p_6 \lor p_2 p_3 p_4 p_6 p_7 \lor p_1 p_2 p_4 p_5 p_7 = 1$$

		-	_								_
	l,	DI				j				_	
ı	k	PI	0	2	4	11	12	14	16	p _i	Ci
	1	x_4x_2					X		X	p ₁	C ₁
	2	$\overline{x_3}x_2$		X			X			p ₂	C ₂
	3	$x_4x_3x_1$						X	x	p ₃	c ₃
	4	$X_4 X_3 X_1$				X				p ₄	C ₄
	5	$\overline{x_4} \overline{x_2} \overline{x_1}$	X		X					p ₅	C ₅
	6	$\overline{x_4} \overline{x_3} \overline{x_1}$	X	X						p ₆	C ₆
	7	$x_3 x_2 x_1$			X			X		p ₇	C ₇

Damit ergeben sich zwei kostenminimale Lösungen:

 $p_1p_4p_6p_7$ und $p_2p_3p_4p_5$





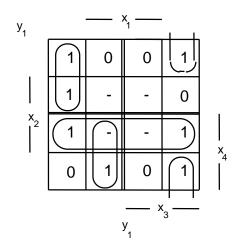
Überdeckungsproblem (Auswahlproblem)

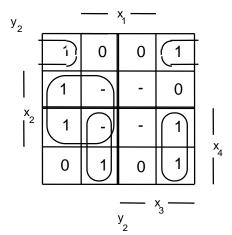
Beispiel:

die zugehörigen disjunktiven Minimallösungen (DMF) mit nur 11 Literalen sind:

$$y_1 = x_4 x_2 \lor x_4 \overline{x_3} x_1 \lor \overline{x_4} \overline{x_2} x_1 \lor x_3 \overline{x_2} x_1$$
 und

und
$$y_2 = x_3 x_2 \lor x_4 x_3 x_1 \lor x_4 x_3 x_1 \lor x_4 x_2 x_1$$







Gegeben sei eine unvollständige definierte Schaltfunktion y = (d, c, b, a) durch ihre Nullstellenmenge $\{X_i\}_0$ und ihre Freistellenmenge $\{X_i\}_0$

$${X_{j}}_{0} = { (-,0,-,0), (1,-,0,1), (0, 1, 1, 0) }$$

 ${X_{j}}_{-} = { (-,-,1,1) }$

 4.1 Geben Sie für y eine Gleichung an, die eine Konjunktion der Nullblöcke darstellt.



 4.1 Geben Sie für y eine Gleichung an, die eine Konjunktion der Nullblöcke darstellt.

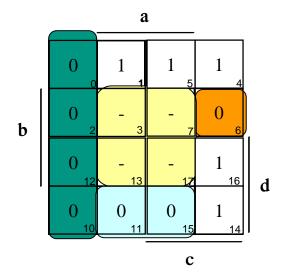
$$\{X_{j}\}_{0} = \{(-,0,-,0), (1,-,0,1), (0,1,1,0)\}$$

$$\{X_{j}\}_{-} = \{(-,-,1,1)\}$$

$$\downarrow$$

$$(d,c,b,a)$$

- Zunächst die Nullstellenmenge eintragen
- Anschließend die Freistellenmenge
- Einsstellen vervollständigen und Funktion aufstellen



$$y = \overline{(a+c)}\cdot\overline{(a+b+\overline{d})}\cdot\overline{(a+\overline{b}+\overline{c}+d)}$$





 4.2 Bestimmen Sie daraus alle Primimplikanten mit Hilfe des NELSON-Verfahrens.

$$y = (a+c) \cdot (\overline{a}+b+\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (a\overline{d}+ab+a\overline{d}+c\overline{a}+cb+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+cb+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+cb+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+cb+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+c\overline{b}+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+c\overline{b}+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+cb+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

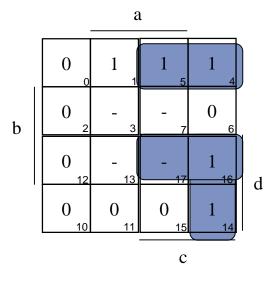
$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+c\overline{b}+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+c\overline{b}+c\overline{d}+c\overline{d}) \cdot (a+\overline{b}+\overline{c}+d)$$

$$= (ab+a\overline{d}+c\overline{a}+c\overline{d}+c\overline{$$



4.3 Stellen Sie für die Einsstellen von y eine Überdeckungstabelle auf.



	1	4	5	14	16	
$\overline{b}c\overline{d}$		X	X			
bcd					X	
 acd				X	X	
\overline{abc}		X		X		
\overline{ad}	X		X			



 4.4 Ordnen Sie den Primimplikanten eine Präsenzvariable zu und geben Sie den Petrickausdruck an.

	1	4	5	14	16	Präsenzvar.
\overline{bcd}		X	X			p_1
bcd					X	p_2
 acd				X	X	p_3
\overline{abc}		X		X		p_4
\overline{ad}	X		X			p_5

$$P_e = p_5 \cdot (p_1 + p_4) \cdot (p_1 + p_5) \cdot (p_3 + p_4) \cdot (p_2 + p_3)$$

$$= p_1 p_2 p_4 p_5 + p_1 p_3 p_5 + p_2 p_4 p_5 + p_3 p_4 p_5$$



4.5 Bestimmen Sie daraus alle disjunktiven Minimalformen

	1	4	5	14	16	Präsenzvar.
$\overline{b}c\overline{d}$		X	X			$\overline{p_1}$
bcd					X	p_2
acd				X	X	p_3
\overline{abc}		X		X		p_4
\overline{ad}	X		X			p_5

$$P_e = p_5 \cdot (p_1 + p_4) \cdot (p_1 + p_5) \cdot (p_3 + p_4) \cdot (p_2 + p_3)$$
$$= p_1 p_3 p_5 + p_2 p_4 p_5 + p_3 p_4 p_5$$

DMF₁:
$$y = \overline{b}c\overline{d} + \overline{a}cd + a\overline{d}$$

DMF₂:
$$y = bcd + \overline{abc} + a\overline{d}$$

DMF₃:
$$y = \overline{acd} + \overline{abc} + a\overline{d}$$





 4.6 Bearbeiten Sie die Überdeckungstabelle aus 4.3 mit Hilfe der Kernbestimmung und der Dominanzregeln

	-	4	Ę	5	14	16	Präsenzvar.
$\overline{b}c\overline{d}$		X					p_1
bcd						X	p_2
- acd					X	X	p_3
\overline{abc}		X			X		p_4
\overline{ad}			>				p_5

Kernimplikant p₅!!!





 4.6 Bearbeiten Sie die Überdeckungstabelle aus 4.3 mit Hilfe der Kernbestimmung und der Dominanzregeln

	-		4	5	•	14	16	Präsenzvar.
			V	1	/			n.
<i>DC a</i>			N					PI
11							V	p_{\circ}
DCa								1 2
acd						X	X	p_3
\overline{abc}			X			X		p_4
	1	7		1	/			$\mathcal{D}_{\varepsilon}$
aa				/				1 3

- keine Spaltendominanz
- Zeilendominanz

$$p_3 > p_2$$
 und $c_3 = c_2 \rightarrow p_2$ streichen $p_4 > p_1$ und $c_4 = c_1 \rightarrow p_1$ streichen





 4.6 Bearbeiten Sie die Überdeckungstabelle aus 4.3 mit Hilfe der Kernbestimmung und der Dominanzregeln

	,		4	Į.	5	14	16	Präsenzvar.
			V	1				n.
<i>DC a</i>			\	/				PI
la a d							V	p_{α}
DCa								1 2
acd						X	X	p_3
\overline{abc}			X			X		p_4
	1	7		1				$\mathcal{D}_{\varepsilon}$
aa				1				1 3

Eine mögliche kostenminimale Realisierung umfasst somit die Primimplikanten p₃, p₄ und p₅ !!!



Vergleich von 4.4 und 4.6



Vergleich!

Ergebnis aus 4.4

1	1 1	ı	ı		1 1	
	1	4	5	14	16	Präsenzvar
$\overline{b}c\overline{d}$		X	X			p_1
\overline{bcd}					X	p_2
acd				X	X	p_3
\overline{abc}		X		X		p_4
\overline{ad}	X		X			p_5
			ı			

$$P_e = p_5 \cdot (p_1 + p_4) \cdot (p_1 + p_5) \cdot (p_3 + p_4) \cdot (p_2 + p_3)$$
$$= p_1 p_2 p_4 p_5 + p_1 p_3 p_5 + p_2 p_4 p_5 + p_3 p_4 p_5$$

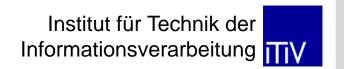
Ergebnis aus 4.6

			4	E	5	14	16	Präsenzvar.
			V		/			n.
<i>DC a</i>			<u> </u>					P I
11							V	p_{\circ}
DCU								1 2
_ acd						X	X	p_3
\overline{abc}			X			X		p_4
	1	1		1				\mathcal{D}_{τ}
aa								1 5

Eine mögliche kostenminimale Realisierung umfasst somit die Primimplikanten p₃, p₄ und p₅ !!!







Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

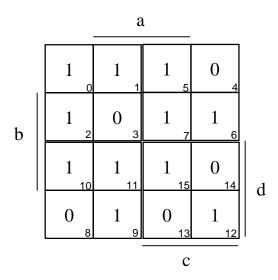
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)





Gegeben sei die folgende boolesche Funktion f in vier Variablen durch ihre Dezimaläquivalentdarstellung { 0, 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 15 }

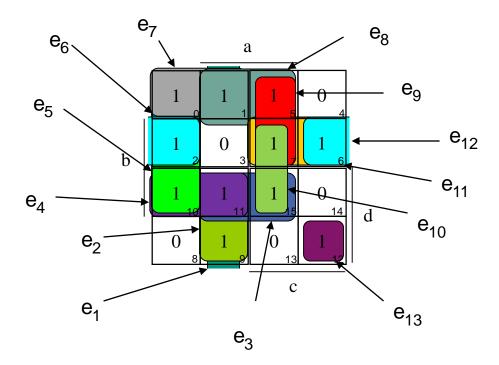
6.1 Bestimmen Sie alle Primimplikanten und deren Typ aus dem Symmetrie diagramm. Stellen Sie die Überdeckungsmatrix auf und bestimmen Sie den zyklischen Kern (falls vorhanden).





Gegeben sei die folgende boolesche Funktion f in vier Variablen durch ihre Dezimaläquivalentdarstellung { 0, 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 15 }

6.1 Bestimmen Sie alle Primimplikanten und deren Typ aus dem Symmetrie diagramm. Stellen Sie die Überdeckungsmatrix auf und bestimmen Sie den zyklischen Kern (falls vorhanden).







	0	1	2	5	6	7	9	10	11	12	15
e ₁		X					X				
e_2							X		X		
e ₃									X		X
e ₄								X	X		
e ₅			X					X			
e_6	X		X								
e ₇	X	X									
e ₈		X		X							
e ₉				X		X					
e ₁₀						X					X
e ₁₁					X	X					
e ₁₂			X		X						
e ₁₃										X	

essentielle Spalten überdeckte Spalten überdeckte Zeilen





- Fallunterscheidung nötig, um Verfahren fortzusetzen
- Beachte: es ist NICHT ausreichend das Verfahren nur für einen Fall zum Ende zu bringen, sondern es müssen alle möglichen Pfade verfolgt werden.
- Bsp. für eine Fallunterscheidung:
 - Entscheidung für e₈
 - im Anschluss ist das Verfahren auch für den Fall, dass e₉ statt e₈ verwendet wird, durchzuführen





	0			2		-	6	7	9	10	11	1	2	15
e ₁		>	\						X					
e ₂									X		X			
e ₃											X			X
e ₄										X	X			
e ₅				X						X				
e	X			X										
e ₇	X	>	(
e ₈		1	/											
					4									
e ₉								X						
e ₁₀								X						X
e ₁₁							X	X						
e ₁₂				X			X							
e ₁₃														
13												V		/

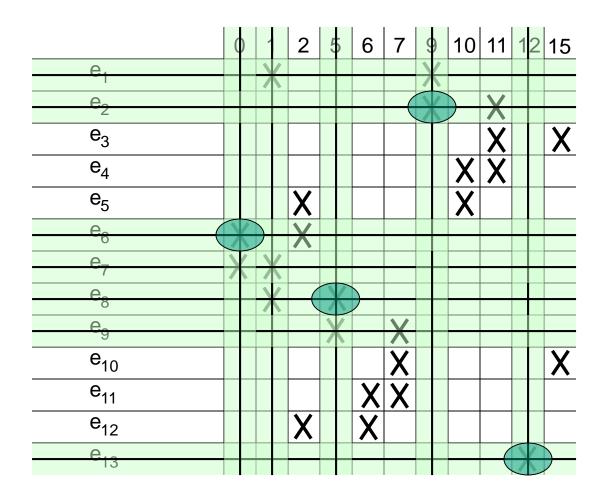
Entecheldung fün es!!!

überdeckte Spalten

überdeckte Zeilen



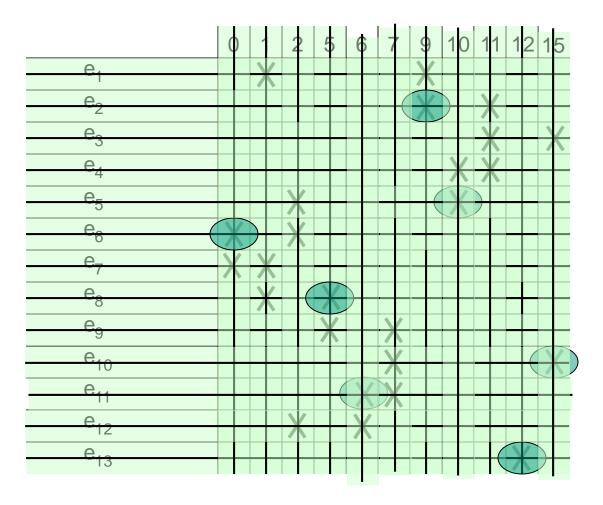




essentielle Spalten überdeckte Spalten überdeckte Zeilen







essentielle Spalten überdeckte Spalten überdeckte Zeilen



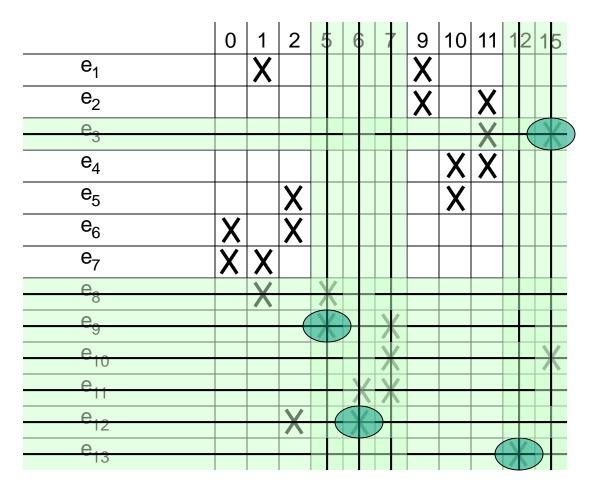


	0	1	2	5	6	7	9	10	11	12	15
e ₁		X					X				
e_2							X		X		
e ₃									X		X
e ₄								X	X		
e ₅			X					X			
e ₆	X		X								
e ₇	X	X									
e ₈		X		X							
e ₉			(A		X					
e ₁₀						X					X
e ₁₁					X	X					
e ₁₂			X		X						
e ₁₃										N	
10											

Entscheidung für e9 !!!



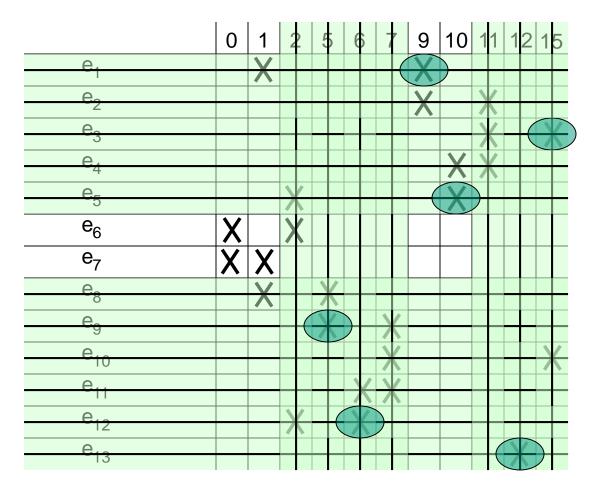




essentielle Spalten überdeckte Spalten überdeckte Zeilen



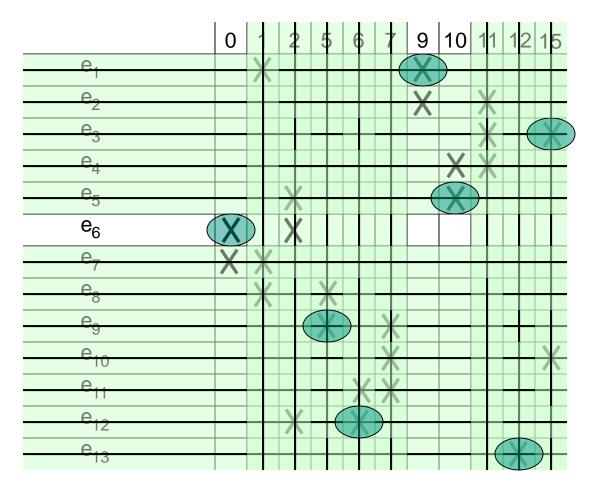




essentielle Spalten überdeckte Spalten überdeckte Zeilen







essentielle Spalten überdeckte Spalten überdeckte Zeilen





- <u>Beachte</u>: <u>alle</u> Pfade müssen überprüft werden (nicht immer sind die Lösungen gleichwertig)
- Hier nur eine Fallunterscheidung nötig.
 Ggf. sind aber mehr als zwei Pfade zu untersuchen.
- Alternative: Lösung über Petrick-Ausdruck





 6.2 Geben Sie eine kostenminimale zweistufige Und-/Oder-Realisierung an. Stellen Sie für diese Funktion den Petrick-Ausdruck auf.

Ergebnis aus 6.1:

$$f = e_{13} + e_5 + e_6 + \begin{cases} e_1 + e_3 + e_9 + e_{12} \\ e_2 + e_8 + e_{10} + e_{11} \end{cases}$$

Beide Lösungen sind gleichwertig!!!



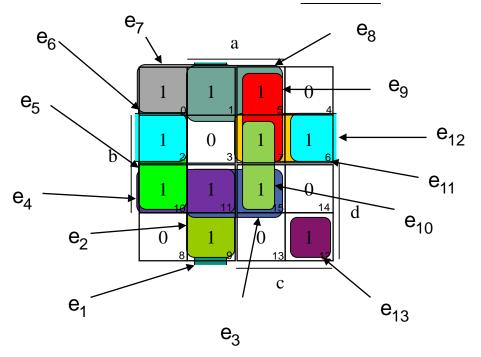


Petrickausdruck:

$$P_{e} = (e_{6} + e_{7})_{0}(e_{7} + e_{8} + e_{1})_{1}(e_{6} + e_{5} + e_{12})_{2}(e_{8} + e_{9})_{5}$$

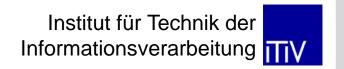
$$(e_{12} + e_{11})_{6}(e_{9} + e_{11} + e_{10})_{7}(e_{1} + e_{2})_{9}(e_{4} + e_{5})_{10}$$

$$(e_{4} + e_{2} + e_{3})_{11}(e_{13})_{12}(e_{10} + e_{3})_{15} = 1$$









Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)



7. Aufgabe



Ein Elektrotechnik-Student hat zur Vorbereitung auf eine Prüfung verschiedene Bücher (AE) verwendet, mit denen die Teilkapitel (1-8) des Prüfungsfaches unterschiedlich abgedeckt werden. Um nun für den Prüfungstag herauszufinden, welche Bücher in die Klausur mitzunehmen sind, soll eine Überdeckungstabelle aufgestellt werden. Es wird hierbei vorausgesetzt, dass die Teilkapitel in den jeweiligen Büchern gleich gut beschrieben worden sind.

Buch	Beschrieben Kapitel	Gewicht
A	2, 5, 7	750g
В	4, 5, 7	300g
С	3, 8	170g
D	4, 8	500g
Е	1, 3, 6	200g



 7.1 Ergänzen Sie die Überdeckungstabelle und stellen Sie den Petrickausdruck auf.

Buch	Beschriebene Kapitel	Gewicht
A	2, 5, 7	750g
В	4, 5, 7	300g
С	3, 8	170g
D	4, 8	500g
Е	1, 3, 6	200g

	1	2	3	4	5	6	7	8
Α		X			X		X	
В				X	X		X	
С			X					X
D				X				X
E	X		X			X		

$$P_{e} = E \cdot A \cdot (C+E) \cdot (B+D) \cdot (A+B) \cdot E \cdot (A+B) \cdot (C+D)$$





7.2 Ermitteln Sie durch schaltalgebraische Umformung alle irredundanten Überdeckungen und geben Sie die Überdeckungen mit dem geringsten Gesamtgewicht an.

$$P_{e} = \underbrace{E \cdot A \cdot (C + E) \cdot (B + D) \cdot (A + B) \cdot E \cdot (A + B) \cdot (C + D)}_{=E \cdot A \cdot (B + D) \cdot (C + D)}$$

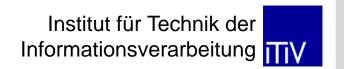
$$= EABC + EABD + EADC + EAD \rightarrow 4$$
 Kombinationen möglich !!!

$$P_e = \underbrace{EABC}_{\sum=1420g} + \underbrace{EABD}_{\sum=1750g} + \underbrace{EADC}_{\sum=1620g} + \underbrace{EAD}_{\sum=1450g}$$

→ Die kostengünstigste Kombination ist EABC mit einem Gesamtgewicht von 1420g

Buch	Gewicht	
A	750g	
В	300g	
С	170g	
D	500g	
Е	200g	





Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

5. Aufgabe: 7-Segment-Anzeige

KIT - Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft

WWW. kit. edu

5. Aufgabe



Die Ansteuerung einer Sieben-Segment-Anzeige hat vier Eingänge w, x, y, z und sieben Ausgänge a, b, c, d, e, f, g. Die Zuordnung der Ausgangsvariablen zu den sieben Segmenten ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

$$\frac{a}{f \left(\frac{g}{g} \right) t}$$

$$e \left(\frac{d}{d} \right) c$$

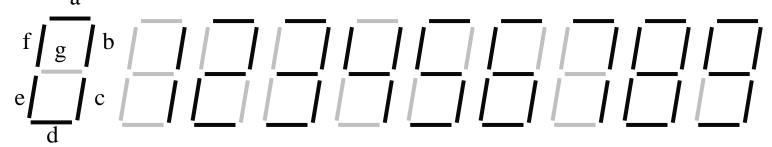
Falls die Ziffern 0,...,9 binär kodiert an den Eingängen anliegen, soll die Ziffer entsprechend in der Sieben-Segment-Anzeige erscheinen.

Beispiel: der 0 entspricht w=x=y=z=0, die Ausgänge a, b, c, d, e, f müssen dann zur Anzeige der 0 den Wert 1 aufweisen.

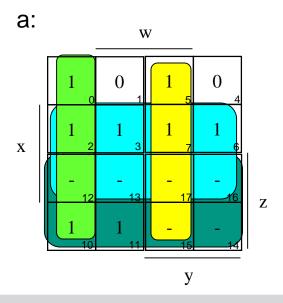




Festlegen der Zahlendarstellung:



Aufstellung der Funktionen:



$$a = z$$

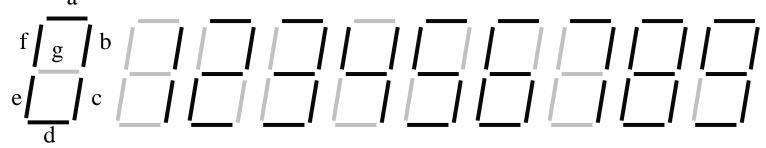
$$a = z + x$$

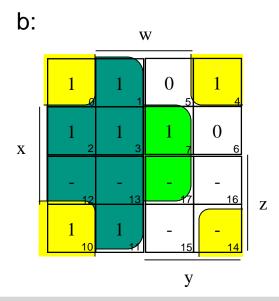
$$a = z + x + \overline{wy}$$

$$a = z + x + \overline{wy} + \overline{wy}$$



Festlegen der Zahlendarstellung:



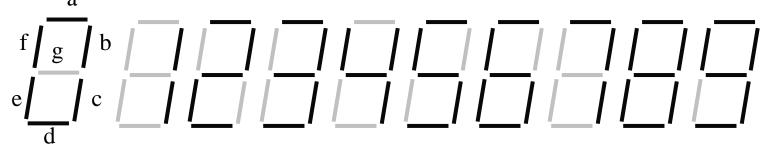


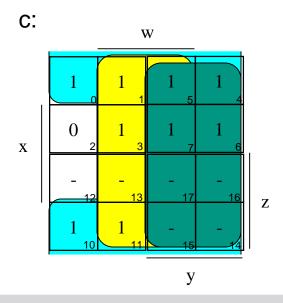
$$b = \overline{y} + \overline{wx} + wx$$





Festlegen der Zahlendarstellung:



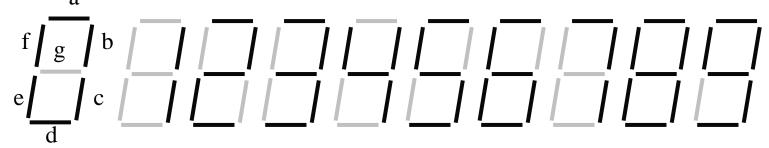


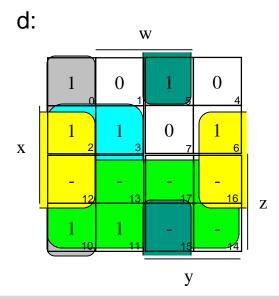
$$c = y + w + \overline{x}$$





Festlegen der Zahlendarstellung:

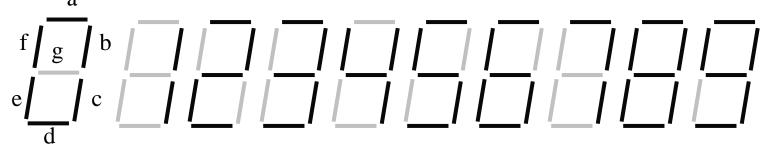


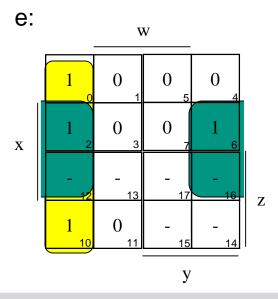


$$d = z + \overline{wy} + x\overline{w} + x\overline{y} + wy\overline{x}$$



Festlegen der Zahlendarstellung:

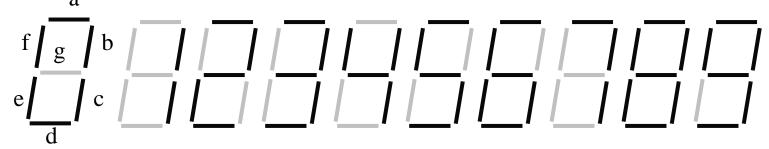


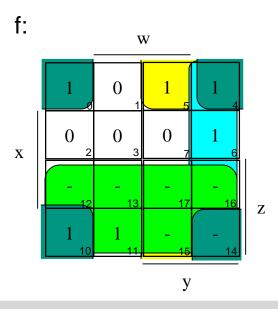


$$e = \overline{wy} + x\overline{w}$$



Festlegen der Zahlendarstellung:



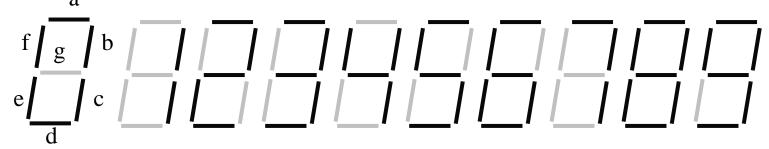


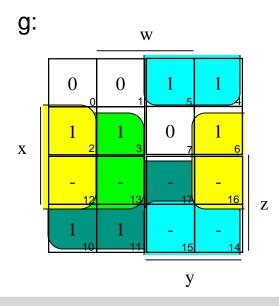
$$f = z + \overline{wy} + \overline{xw} + y\overline{x}$$





Festlegen der Zahlendarstellung:





$$g = z + x\overline{y} + wy + xy$$



- Geben Sie eine möglichst einfache PLA-Realisierung an
- Insgesamt 15 Pls zu realisieren

$$w, x, \overline{x}, y, \overline{y}, z, \overline{wy}, wy, \overline{wx},$$
 $wx, xw, xy, xy, \overline{wy}, wy, \overline{wy}$

d.h. 15 Und-Gatter im PLA nötig, falls keine Bündeloptimierung durchgeführt wird

- Bündeloptimierung rechnergestützt möglich
- ESPRESSO kann dazu eingesetzt werden

$$a = z + x + \overline{wy} + wy$$

$$b = z + y + \overline{wx} + wx$$

$$c = y + w + x$$

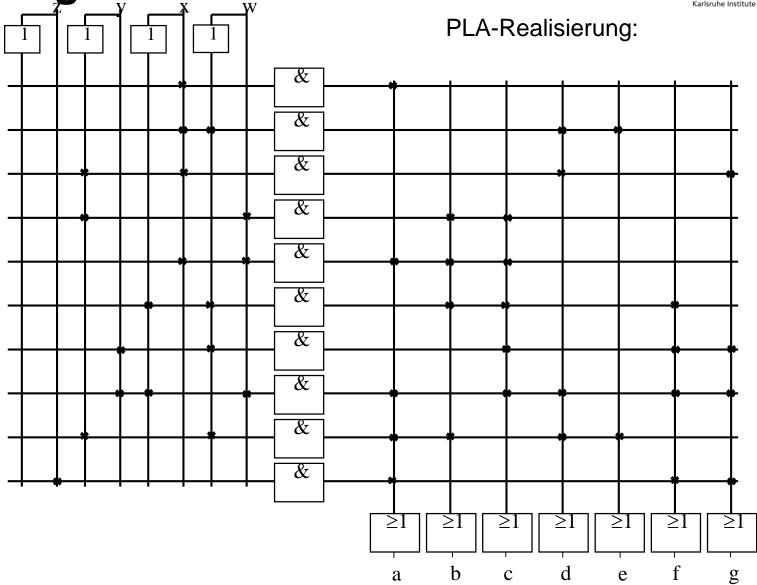
$$d = z + \overline{wy} + x\overline{w} + x\overline{y} + wy\overline{x}$$

$$e = \overline{wy} + x\overline{w}$$

$$f = z + \overline{wy} + x\overline{w} + y\overline{x}$$

$$g = z + x\overline{y} + wy + xy$$







5.3 Wie kann die Anzeigensteuerung mit 8:1 Multiplexern realisiert werden?



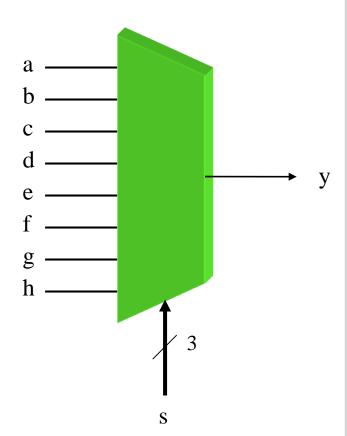
Multiplexer



Multiplexer sind Bausteine, die es erlauben aus einem Eingangsvektor mit n Bits ein beliebiges Bit auszuwählen und an y weiterzuschalten, indem der Auswahlvektor s entsprechend gewählt wird.

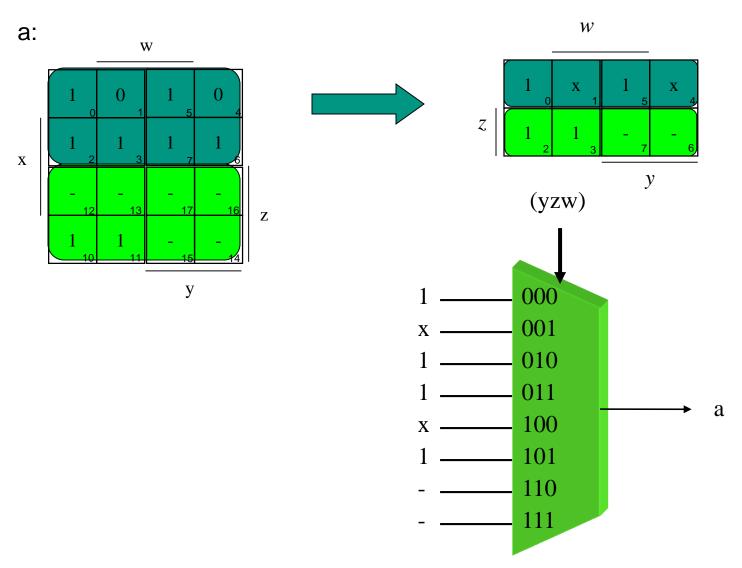
n:1 Multiplexer bedeutet, dass eine Auswahl aus n bittigem Vektor auf einen 1-Bit-Ausgang erfolgt.

Alle logischen Funktionen mit n Variablen sind mit 2 n-1 :1 Multiplexern realisierbar, was im folgenden genutzt wird.



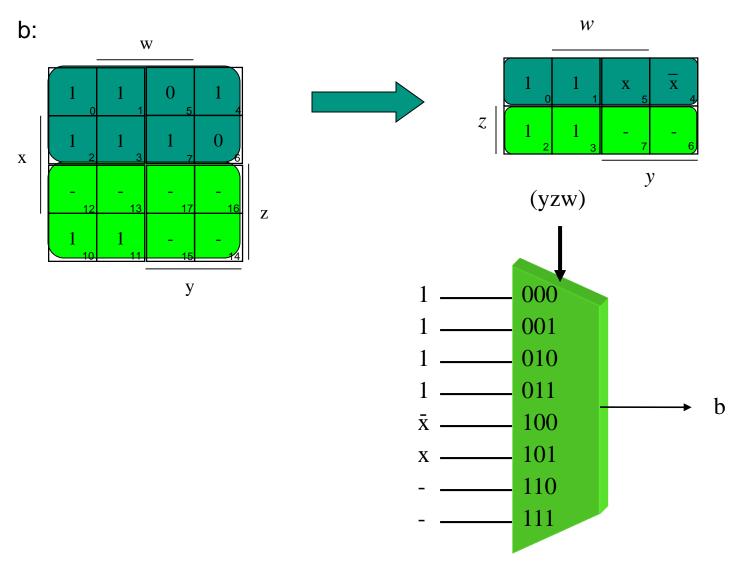






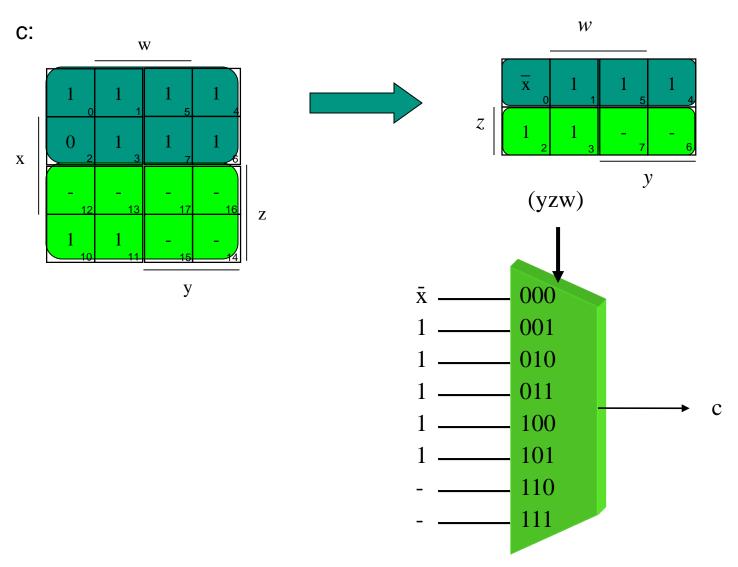






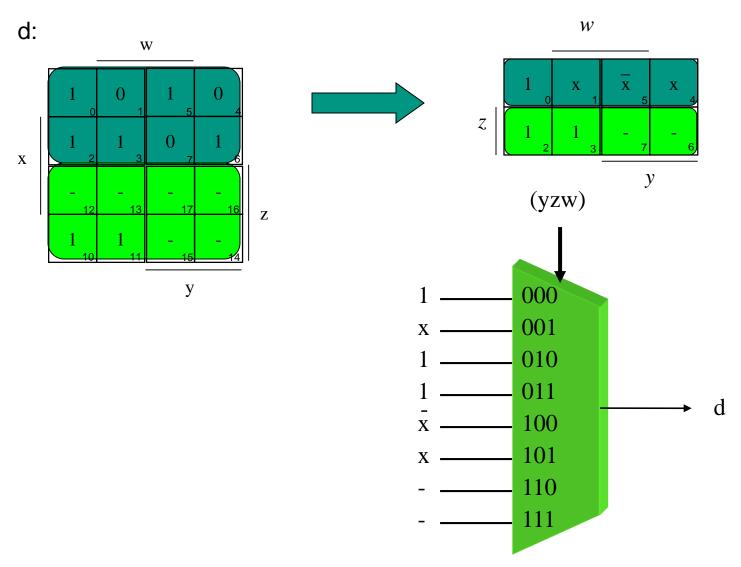






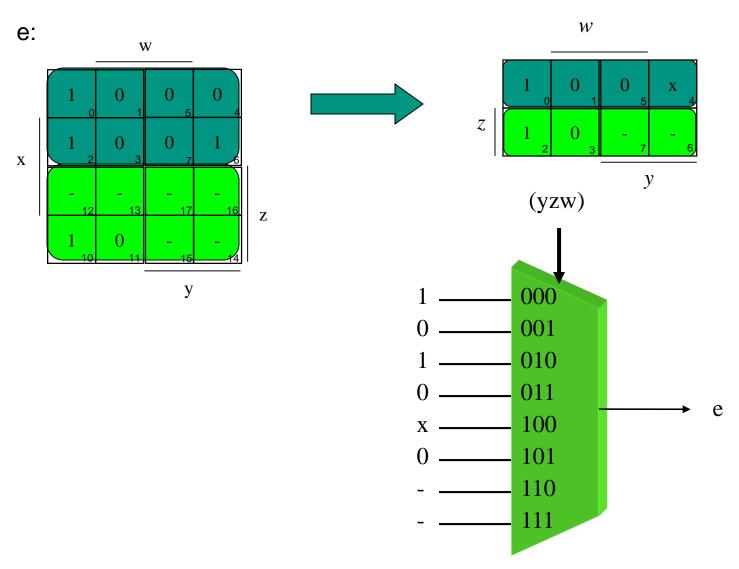




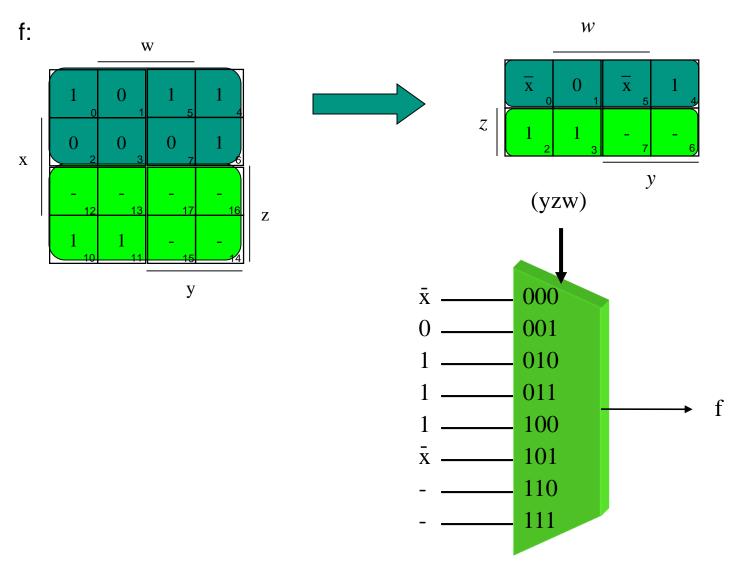






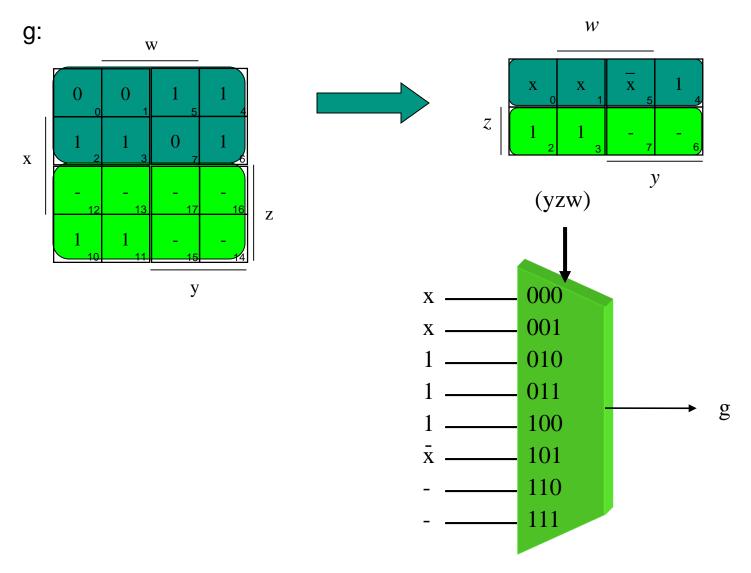






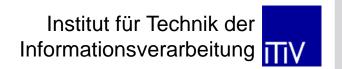












Felix Pistorius

pistorius@kit.edu

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)



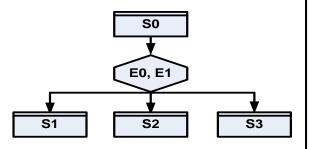
Automaten-Typen

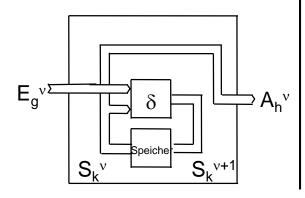


Medwedew-Automat

$$A_h^{v} = S_k^{v}$$

Die Ausgabe des Automaten ist identisch mit dem aktuellen Zustand

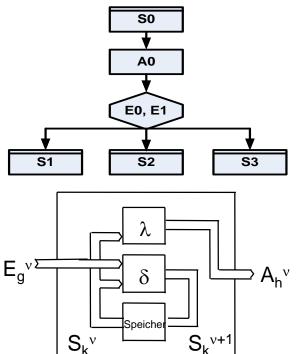




Moore-Automat

$$A_h^{v} = \lambda (S_k^{v})$$

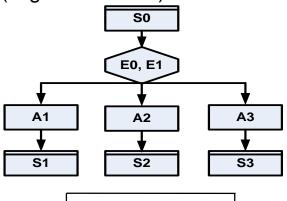
Die Ausgabe des Automaten ergibt sich ausschließlich aus dem aktuellen Zustand

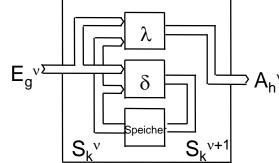


Mealy-Automat

$$A_h^{\nu} = \lambda (E_g^{\nu}, S_k^{\nu})$$

Die Ausgabe des Automaten ergibt sich aus **aktuellem Zustand** und einer **Eingabe** (allgemeiner Fall)

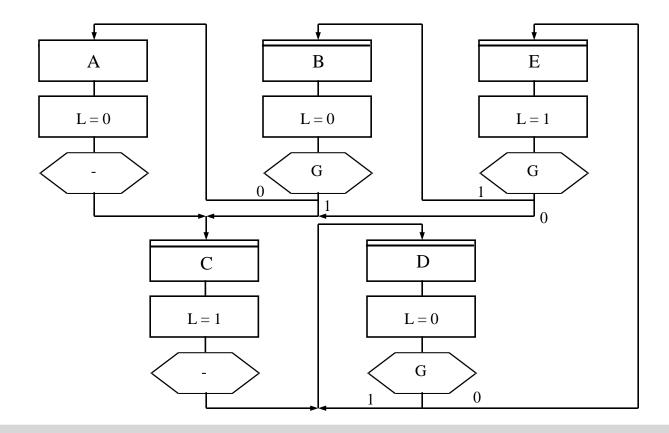






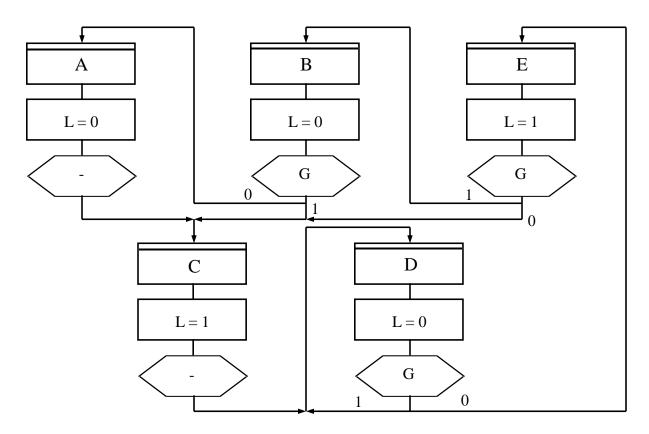


Zur Realisierung eines Automaten haben zwei GDT-Studenten ein Ablaufdiagramm (Abbildung) bzw. eine Ablauftabelle (Tabelle) entwickelt. Leider wurde die Ablauftabelle ein Opfer der aus einer früheren Klausuraufgabe bekannten Cafeteria-Kaffeeflecken und ist deshalb nur unvollständig wiedergegeben.





F2.1 Handelt es sich bei dem in gezeigten Automaten um einen Moore- oder einen Mealy-Typ?



Moore, da Ausgabe nur von Zuständen abhängt !!!





F2.2 Wie viele Flip-Flops würden Sie für die Realisierung des Automaten als synchrones Schaltwerk mindestens benötigen?

- wir haben 5 Zustände im Automaten
- für eine binäre Kodierung würden wir also

$$\lceil ld5 \rceil = 3$$
 Bits benötigen !!!





■ F2.3 Vervollständigen Sie nun die Ablauftabelle T1. Gehen Sie davon aus, dass die Ablauftabelle und das Ablaufdiagramm dasselbe Automatenverhalten beschreiben. Versuchen Sie eine geeignete Zuordnung zwischen den Bezeichnungen A, B, C, D, E, G und L und den Bezeichnungen R, U, W, Z, T, X und Y zu treffen. Geben Sie diese Zuordnung in einer Tabelle an.

S ⁿ	X	S^{n+1}	Y
R	1		0
U	0		
	1	Z	
W	0		
	1	W	
Z	-	1	
T	0		
	1		



Sn	X	S^{n+1}	Y
R	ı	Z	0
U	0	R	0
	1	Z	
W	0	T	0
	1	W	
Z	-	W	1
T	0	Z	1
	1	U	

Diagramm	Tabelle
A	R
В	U
С	Z
D	W
Е	T
G	X
L	Y

